



Metropolit Hilarion: viele Leute haben keine Vorstellung davon, dass der Krieg das Böse sei



Als der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats der Metropolit von Wolokolamsk Hilarion während der Sendung "Kirche und Welt" sprach, erzählte er von der Besorgnis, die bei ihm die Entwicklung der internationalen Lage erregt. "Ich meine, dass wenn es zu irgendeinem Zeitpunkt nicht zum Ende kommt, kann das zu sehr trübseligen Konsequenzen führen", - glaubt er.

Der Metropolit betonte mit Bedauern, dass viele Zeitgenossen keine Vorstellung davon haben, dass der Krieg das Böse sei: "Wir haben für 76 Jahre in der Lage des Friedens gelebt. Es gibt immer weniger solche Leute, die sich an den Krieg erinnern. Und diese Leute werden von den Jugendlichen abgelöst, die manchmal sehr streitlustig sind".

Metropolit Hilarion wies darauf hin, dass sich einige Politiker in populistischer Absicht die unverantwortlichen Behauptungen erlauben, die in der heutigen Situation besonders gefährlich seien, "wenn die ganze Welt das Pulverfaß ist, wenn es das große kernwaffenarsenal gibt und wenn ohne Abschreckungsmittel die Benutzung der Waffe zur globalen Katastrophe führen kann".

"Deshalb hoffe ich darauf, dass die Politiker von beiden Seiten des Konflikts alles Mögliche machen, um ihn zu stoppen, die Handlungen in andere Bahnen zu lenken und, wie es schon mehrmals passiert

ist, die totale Auseinandersetzung und totalen Krieg zu vermeiden”, - unterstrich der Vorsitzende der Abteilung.

Als der Metropolit von Wolokolamsk Hilarion Kubanische Raketenkrise erwähnte, als sich die Welt am Rande der globalen Katastrophe fand, betonte er: “Damals waren die politischen Leiter mutvoll und klug genug, noch eine Spirale des Rüstungswettlaufs zu stoppen. Ich hoffe, dass heute auch sie weise sind”.

Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/87213/>